

Projektbereich Produktion - Protokoll vom 2.3.70

TOPs:

1. Berichte über Kontakte mit SALZ, APO Bergedorf wurden vorgelegt, aber nicht diskutiert; ein Bericht über den Arbeiterbund (ML) folgt.
2. Ein Papier über die DKP (anhand der Analyse der FU-Projektgruppe & Rabehl) wurde vorgelegt. Eine Kritik an der praktischen Arbeit der DKP ist z.Zt. aufgrund fehlender Erfahrung in der Zusammenarbeit nicht möglich.
3. Strukturanalyse: Die Gruppe hatte zu einer Hamburg-Karte 2 Folien gemacht, auf denen a) Hamburger Produktionsbetriebe mit mindestens 1000 Arb. bzw. 100 Mill. DM Umsatz nach Branchen differenziert eingezeichnet waren,
b) Wohnviertel mit mindestens 57 % Arb. & höchstens 19 % Angest. lokalisiert waren.
Die angelegten Kriterien sind wenig aussagekräftig & nicht aus konkreten Diskussionen mit Betriebsgruppen hervorgegangen. Erwähnt wurden eine Reduktion auf 300 Arb. bzw. die Einbeziehung der Geschicht der Betriebe ("rote" Vergangenheit etc.).
4. Projektgruppe Arbeiterorganisation im SHB: ein Bericht steht noch aus.
5. Allgemeines: Durch die Anwesenheit einer Reihe nicht ständig mitarbeitender Genossen, die die Arbeit des Projektbereichs abstrakt "revolutionstheoretisch" kritisierten, wurde eine allgemeine Diskussion entfacht, die in früheren Protokollen teilweise bereits enthalten ist. Dieser Gruppe wurde entgegengehalten, daß die Definition eines eigenen Standpunktes innerhalb des PP z.Zt. nur sehr begrenzt möglich ist (z.B. gegenüber der Theorie vom friedlichen Übergang zum Sozialismus), da eine Klassenanalyse nicht vorhanden ist. Die Entwicklung verläuft z.Zt. noch sehr naturwüchsig & kann erst über die praktische Zusammenarbeit mit den Stadtteilbasisgruppen zu einem besseren Selbstverständnis & einer genaueren Perspektive führen. Damit hängt die Schulung eng zusammen: Die Schulung wird in den am PP beteiligten Gruppen mit unterschiedlichen Programmen teils verbindlich, teils weniger verbindlich gemacht. Eine genaue Funktionsbestimmung liegt noch nicht vor, ebensowenig Klarheit darüber, inwieweit der PP eine eigene Schulung für seine Mitglieder durchführen sollte. (Frage, ob es sich um ein eigenständiges "Kader" oder um eine aus Delegierten der beteiligten Basisgruppen bestzte Gruppe handeln soll)
- Daran schließt an das Problem der Rückvermittlung praktischer Wissenschaftskritik an die Uni (Organisation der Psychologenbasisgruppe) & allgemeiner die Frage nach den Aufgaben der Intelligenz in der kommunistischen Bewegung, die sich nur in der theoretisch-praktischen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Stadtteilbasisgruppen inhaltlich besser beantworten lässt. Die Rückvermittlung an die Uni soll über die PP-Kader in den (re)organisierten Basisgruppen ermöglicht werden (Arwed bezeichnete als die 3 Aufgaben der Soz/Fol Basisgruppe die Mitarbeit bei der Betriebsarbeit, die Qualifizierung für diese Arbeit & den ideologischen Kampf an der Uni, der inhaltlich durch die Betriebsarbeit (mit)bestimmt werden soll).
- Die Ergebnisse dieser Diskussion sollen am Sa., 7.3. 15.00 zusammengefaßt als Leitlinien & Statut für den PP diskutiert & verabschiedet werden. Darauf soll sich eine Diskussion über punkt 1. - 3. , die Organisation der Rückvermittlung & die Schulung anschließen.